

Dort standet ihr, fern dem Getriebe  
Der Welt und den Mühen der Bahn,  
Und schautet in ruhiger Liebe —  
Und lieblicher Ruhe euch an.

Es mochten wohl zärtliche Bänder  
Von Einer zur Andren sich ziehn;  
Vielleicht, daß vor allem ein Tender  
Für dich nur geschaffen erschien.

Da kam eine Botschaft dem Meister,  
Da kam ihm unendliches Geld,  
Aus Glück, aus idyllischem, reißt er  
Und stößt dich hinaus in die Welt.

Nun mußt du die Gleise durchmessen,  
Die hin zum Gebirge sich ziehn,  
Der Tender durchheilt wohl indessen  
Die Bahnstrecke Potsdam—Berlin.

Ein Tender wie andere Tender,  
Gleichgültigster, fremder Art,  
Er ward dir durch eiserne Bänder  
Gemeinsamer Knechtschaft gepart.

Mit ihm nun zu dienen, zu laufen,  
Zu schleppen Personen und Gut,  
Mußt Wasser in Strömen du saufen,  
Mußt glühen voll höllischer Glut.

Nun rennst du und säufst du und ziehst du,  
Mußt lustig noch pfeifen im Joch —  
Da wird dir, als piffst du und blies't du  
Bereits auf dem äußersten Loch.

Da mag durch die Seele, die kranke,  
Qualvolle Erinnerung ziehn,  
Da schweift dir der Schmerzensgedanke  
Zur Bahnstrecke Potsdam—Berlin.

Da sprühen die Funken wie Blitze,  
Da qualmt so gewaltig der Rauch,  
Dämonischer glüht dir die Hitze  
Und wallt dir das Wasser im Bauch.

Jetzt stockst du plötzlich im Rennen,  
Nun forscht man und fragt sich und schwatzt:  
„Was gibt's?“ — Und die Schaffner bekennen:  
„Es ist eine Röhre geplatzt!“

(Verfasser unbekannt)



Nr. 6052

Abb. 78

Die Lokomotive in Afrika.

Nach einer Originalfederzeichnung von Hermann Schütz, Stuttgart.

6052